Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 42

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

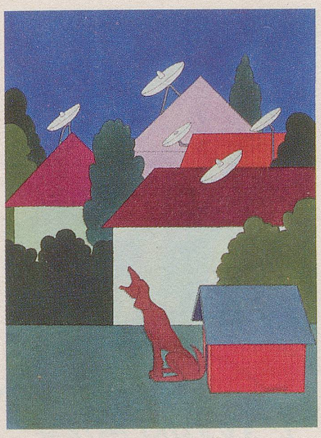
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



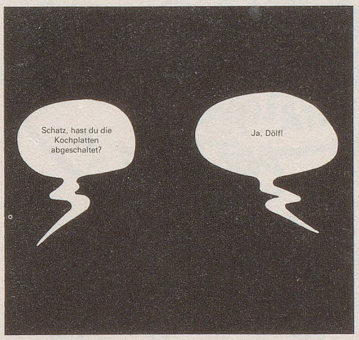
Dass wir zu einem guten Teil fernsehmässig verkabelt und zwischen zwanzig und dreissig Programme ziemlich störungsfrei empfangen können, genügt manchen noch lange nicht. Mit einer «Suppenschüssel» fangen sie die über Satellit weltweit verbreiteten Sender ein – mondsüchtigen Hunden gleich. Die Mächtigen der Welt – und die es werden wollen – nützen die globale Reichweite gerne aus: So konnte Saddam Hussein über den Nachrichtensender CNN in ganz Amerika seine Sicht der Dinge loswerden – und George Bush antwortete auf der gleichen Welle. Allerdings kam Hussein eine weitere Errungenschaft moderner Television nicht zustatten: Verschiedene amerikanische Sender strahlten seine Rede, anders als CNN, *nicht* in voller Länge aus, weil sich ihr Inhalt nicht für begleitende («Unterbrecher»-)Werbung eigne! Weitere Ausführungen zu diesem Thema liefert auf der folgenden Doppelseite Jürg Furrer ...

(Titelbild: Miroslav Barták)

In dieser Nummer

Iwan Raschle:
«Netz frei» für unsere Politiker

Die Reformvorschläge für mehr Effizienz der bundesrätlichen Arbeit haben auch noch einen «inoffiziellen» Teil. Bundesrat Kollers Vorschlag, das «vernetzte Denken» auch auf Regierungsebene einzuführen, fand gegen den Willen von Säckelmeister Otto Stich eine Mehrheit bei den sieben obersten Eidgenossen. Die 32 Mio. Franken, die das kostet, lohnen sich aber: Regieren mit Computer und Natel ist einfacher und besser! (Seite 6)

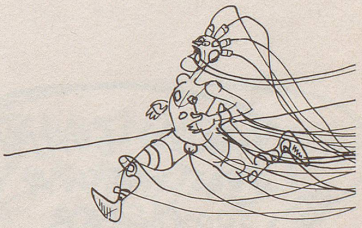


Frau Ogi:
Zu Hause spart Dölf am falschen Ort!

Was man bisher nur vermutete, hat das *Nebelspalter*-Reporterteam Bruno Blum und Toni Baggenstos dank aufwendigen Recherchen im Berner Oberland nun schwarz auf weiss: Bundesrat Adolf Ogi nimmt die Energiesparkampagne «Bravo!» selber so ernst wie kaum ein(e) andere(r) Schweizer(in)! Dass aber dabei seine Frau am meisten zu leiden hat und Energiesparen gar ehegefährdend sein kann, hätten auch wir nicht erwartet. (Seite 10)

Hans Sigg:
Die Verwissenschaftlichung im Sport

Früher genügte dafür vielleicht eine Viertelstunde Training mehr pro Tag oder eine Zigarette weniger pro Woche. Aber heute braucht eine Verbesserung um ein paar Hundertstel-Sekunden, einen oder gar zwei Zentimeter, je nach Sportart, mehrmonatige wissenschaftliche Versuche, die alle Abläufe und Materialien (inkl. Mensch) optimieren sollen. Wohin solche Verwissenschaftlichung des Sports führt, zeigt Hans Sigg. (Seite 34)



Jürg Furrer:	Apropos «Unterbrecherwerbung»!	Seite 4
Peter Riederer:	Ein klarer Auftrag für den Bundesrat	Seite 14
Frank Feldman:	Der vegetarische Vampir	Seite 18
Jirí Slíva:	Mimikry	Seite 24
Bruno Knobel:	Früher, da war alles anders!	Seite 28
Patrik Etschmayer:	Kaffeegeruch über dem Bodensee	Seite 30
René Fehr:	Mehr Sicherheit im Wohnbereich	Seite 31
Ulrich Weber:	Der kleine Nachbar	Seite 46

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Gestaltung: Stefan Müller
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 97.–	6 Monate Fr. 52.–
Europa:*	12 Monate Fr. 113.–	6 Monate Fr. 60.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 149.–	6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Sandra Di Benedetto, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1990/1